



RUMÄNISCHES
KULTURINSTITUT
TITU MAIORESCU



Berlin, den 28. Februar 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Rahmen des Programms „Leipzig liest“ der diesjährigen Leipziger Buchmesse laden wir Sie herzlich zu folgender Veranstaltung ein:

Buchvorstellung und Gespräch

Radu Mărculescu, Leid und Offenbarung in der sowjetischen Gefangenschaft,
C&N Verlag, Berlin 2008, ISBN 978-3-939953-03-6

am Samstag, 20. März 2010 um 19.30 Uhr
im Center for Area Studies (CAS, Universität Leipzig), Thomaskirchhof 20, 04109 Leipzig

Moderation: Dr. Dietmar Müller (Historiker, Moldova-Institut Leipzig)
Gäste: Michael Astner (Übersetzer, Autor, Iasi, Rumänien)
Gabriel Jarnea (Germanist, RKI Berlin)
Ludwig Norz (Verlag C&N)

Das Buch des jungen Offiziers Radu Mărculescu (geb. 1915) ist ein historischer und literarischer Augenzeugenbericht über menschliche Grenzerfahrungen während der neun Jahre Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion.

Wir bitten um Bestätigung Ihrer Teilnahme mit Angabe der Anzahl der Personen
per Fax an +49 (0341) 9 73 02 49 oder
per E-Mail an moldova@rz.uni-leipzig.de

Ludwig Norz, Verlag Chirita & Norz

Der Verlag C & N in Kooperation mit dem Moldova-Instituts Leipzig, dem Rumänischen Kulturinstitut „Titu Maiorescu“ Berlin und Fantom e.V.



Leipziger Buchmesse
18.–21. März 2010

Radu Mărculescu

**LEID
UND
OFFENBARUNG
IN DER
SOWJETISCHEN
GEFANGENSCHAFT**



C & N



Radu Mărculescu wurde 1915 in Bukarest geboren. Er studierte Philologie und war als Rumänischlehrer in namhaften Bukarester Gymnasien tätig. Er veröffentlichte Essays, literarische Studien und Übersetzungen französischer Lyrik. 1942 geriet er vor der Schlacht bei Stalingrad in sowjetische Gefangenschaft, die bis 1951 dauerte.

In diesem Buch schildert der Autor seine Erlebnisse in Gefangenschaft, die geprägt war von Protesten, Hungerstreiks, Krankheiten, Tod und Demütigungen – aber auch von tiefgehender Freundschaft und Solidarität.

„... Außer literarischem Talent, Haltung, Würde und all dem, was er brauchte, um nicht nur der Gefangenschaft in Russland die Stirn zu bieten, sondern auch – als er repatriert wurde – dem Gefängnis daheim, besitzt Radu Mărculescu dazu ein großes Erinnerungsvermögen. Dank demselben werden unzählige der Anonymität anheimgefallene Namen jetzt wieder zu historischen Personen.“

Monica Lovinescu

„Durch seinen Bericht versucht der Autor beständig eine zentrale Frage des 20. Jahrhunderts zu beantworten: Was bleibt vom Menschen denn noch übrig, wenn all seine Werte zerstört werden?“

Gabriel Jarnea

„Die innere Distanz zum eigenen Leid macht den Blick frei für die vorurteilslose Wahrnehmung unseres Nächsten, wer immer er sei, und verleiht damit die Fähigkeit zur Humanitas: zur Menschlichkeit. Allein Kultur und Menschlichkeit – dies die Mitteilung des Buches von Radu Mărculescu – verbürgen die Überwindung apokalyptischer Gräuelp, wie sie in diesen Aufzeichnungen über Leid und Offenbarung geschildert sind. Herrn Mărculescus Buch ist nicht nur ein Zeitdokument, es ist auch ein Buch der Philosophie, nicht nur ein Horrorbericht über den Tiefstand, auf den der Mensch sich begeben kann, sondern auch ein Hymnus auf dessen Fähigkeit, im nobelsten Sinne des Wortes tapfer zu sein.

Dr. h. c. Hans Bergel